

Produkthaftung

Lenz

2., vollständig überarbeitete Auflage 2022
ISBN 978-3-406-73322-2
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

NJW Praxis

Im Einvernehmen mit den Herausgebern der NJW
herausgegeben von
Rechtsanwalt Felix Busse

Band 9


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Produkthaftung

von

Prof. Dr. Tobias Lenz

Rechtsanwalt in Köln

Direktor des Instituts für Haftungs- und Versicherungsrecht an der
Rheinischen Fachhochschule Köln a. D.

bearbeitet von

Dr. Ellen Janßen

Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Koblenz

Prof. Dr. Thomas Klindt

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht in München

Stefanie Lenz

Richterin am Oberlandesgericht Koblenz

Prof. Dr. Tobias Lenz

Rechtsanwalt in Köln

Mike Weitzel

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Versicherungsrecht in Köln

2., vollständig überarbeitete Auflage
2022



Zitiervorschlag: Lenz Produkthaftung § ... Rn. ...


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG


www.beck.de

ISBN 978 3 406 73322 2

© 2022 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz, Druck und Umschlaggestaltung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
(Adresse wie Verlag)

CO₂
neutral


chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort zur 2. Auflage

Das Werk „Produkthaftung“ haben vor allem Praktiker sehr gerne angenommen. Aber auch die Wissenschaft hat erkennbar Gefallen am Werk gefunden. Die nunmehr vorliegende Auflage haben Verlag, Herausgeber und Autoren schon länger geplant. Wir alle sind nunmehr froh, ein wirkliches Kompendium an Novationen übergeben zu können.

Die Zeit zwischen der Erstauflage 2014 und dem jetzt vorliegenden Werk war vor allem durch Entwicklungen immer neuer Technologien und weiterer Diversifikationen derselben geprägt: Regenerative Energien standen seinerzeit noch in den Kinderschuhen, jetzt beschäftigen uns „Künstliche Intelligenz“, „Robotik“ und das „Internet of Things“. Daneben spüren wir die Konsequenzen des „PIP-Skandals“ bis hin zur Reform des Medizinprodukterechts und der Haftung von benannten Stellen und ganz besonders die Folgen „zig-tausender“ Klageverfahren alleine in Deutschland in der sog. „Diesel-Thematik“, die ebenfalls eine dominierende Rolle im Rahmen der Fortentwicklungen im Recht der Unerlaubten Handlungen (dort vor allem bei § 826 BGB) eingenommen haben.

Besonderes Augenmerk haben wir auf die Innovationen zu den neuen, herausfordernden Technologien gelegt. Zudem haben wir Gesetzesänderungen berücksichtigt und Hinweise auf künftige Entwicklungen gegeben, und die uns relevant erscheinenden zahlreichen Urteile und (Hinweis-)Beschlüsse eingearbeitet und um aktuelle Urteilslisten, in kommentierter Form, ergänzt.

Ich danke allen Co-Autoren für die große Mühe, die diese sich mit der Aktualisierung gemacht haben. Dabei gilt wiederum mein ganz besonderer Dank Frau Dr. Ellen Janßen, Vorsitzende Richterin (im 10. Zivilsenat – dem „Versicherungssenat“) am OLG Koblenz, für die Überarbeitung des Kapitels „Internationale Produkthaftung“ und die Überarbeitung der „Prozessualen Besonderheiten im Produkthaftungsrecht“ und meiner Frau Stefanie Lenz, Richterin (ebenfalls) am OLG Koblenz, für ihren Beitrag zum Recht der Verjährung und zum Handelsrecht sowie Herrn Kollegen Prof. Dr. Thomas Klindt, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht und Honorarprofessor für Europäisches Produkt- und Technikrecht an der Universität Kassel, der das Marktüberwachungsrecht erneut und in Schlagworten umrissen hat, und last but not least meinem geschätzten Kollegen, Herrn Mike Weitzel, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Versicherungsrecht, der die „Grundzüge der Produkthaftpflichtversicherung und der Rückrufkostendeckung“ bearbeitet und auf den neuesten Stand gebracht hat.

Gerne danke ich zudem meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vielen Stunden der Bearbeitung des Manuskripts, vor allem Frau Rechtsanwältin Sandra Ott und Herrn Rechtsanwalt Felix Horster, sowie meinem Sohn, Herrn Rechtsreferendar Fabian Lenz, und Frau Dipl.-Bibliothekarin, Frau Claudia Boscheinen für den technischen Support.

Ein ganz besonderer Dank gilt vor allem aber Herrn Dr. Christian Rosner vom C. H. Beck-Verlag für dessen Initiativen und großen Mühen, die es ermöglicht haben, dieses Werk – auch wieder, und zeitnah – nunmehr in 2. Auflage publizieren zu können sowie für die – erneut – sehr gute Betreuung im Lektorat.

Für Anregungen bin ich stets dankbar.

Köln, im Januar 2022

Tobias Lenz

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort zur 1. Auflage 2014

Weltweit werden Produkthaftungsfälle seit Jahrzehnten erörtert. Viele der in den Nachkriegsjahren zahlreich in der Öffentlichkeit diskutierten Fälle basieren vor allem auf dem US-amerikanischen Produkthaftungsrecht. Mit dem Erlass der EG-Richtlinie über die Haftung für fehlerhafte Produkte im Jahre 1985 und der Erweiterung der EU auf inzwischen 28 Mitgliedstaaten, und der Ausstrahlung über bilaterale Vertragswerke auch auf die Schweiz, spielt die Produkthaftung auch eine gewichtige Rolle in Europa. Staaten, die sich jahrelang dieses Themas gar nicht wirklich bewusst waren, ziehen nach. So hat die vielbeschworene „Globalisierung“, beginnend mit der Auslagerung der Produktionen auf östliche, und schließlich auf asiatische Märkte, schützende Hilfe geleistet. Staaten wie China haben inzwischen ein modernes Produkthaftungsrecht. In der Öffentlichkeit bekannt werdende Rückrufriszenarien betreffen heutzutage im Regelfall gleich mehrere nationale Märkte. Zu denken ist insbesondere an die Automobil- und Elektroindustrie, aber auch an die chemisch-pharmazeutische Industrie sowie an die Nahrungs- und Getränkemittelbranche. Zu verweisen ist aber auch auf die bekannten Tabak- und Genussmittelverfahren. Letztendlich ist von etwaigen Rückrufen keine Branche verschont.

Dies führt – materiell-rechtlich betrachtet – zu schwierigen Fragestellungen, greift doch nur in den seltensten Fällen bei einer Abwicklung eines Produkthaftungsrückrufs nur noch klar und eindeutig eine nationale Rechtsordnung. Zudem wird die „Produktsicherheit“ größer geschrieben. Ausgehend von den Erfahrungen mit der sogenannten „alten“ Produktsicherheitsrichtlinie 92/59/EWG aus dem Jahre 1992 haben das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union schließlich im Jahre 2001 eine überarbeitete Richtlinie zur allgemeinen Produktsicherheit (Richtlinie 2001/95/EG) erlassen. Bedingt durch den Beschluss 768/2008/EG (New legislative framework) und durch die EU-Verordnung 765/2008/EG gewinnt das Produktsicherheitsrecht mehr und mehr Einfluss auf das (präventive) Verhalten des Herstellers und wirkt damit mittelbar auch auf das zivile Produkthaftungsrecht ein. Hier gibt es – bisher wenig betrachtete – Schnittstellen und Berührungspunkte zwischen der eigentlichen Haftung und dem Sicherheitsbereich.

Schließlich besteht ein Bedürfnis der Hersteller und auch des Handels, sich gegen die gestiegenen Haftungsrisiken angemessen zu versichern. Die (erweiterte) Produkthaftpflichtversicherung (ggf. mit einer Rückrufrkostendeckung kombiniert) gehört damit wohl unbestreitbar auch zu einem der wichtigeren Verträge überhaupt. Gerade die Globalisierung, die Internationalisierung und die damit verbundenen Produktionen in Fernost und die jeweils unterschiedlich greifenden Rechtsordnungen, denken Sie etwa an den Zuliefererregress in der Kette und weltweit umspannende versicherungsrechtliche Deckungskonzepte, legen es nahe, sich des Themas „Produkthaftung“ im weitesten Sinne anzunehmen. Herausgeber und Verlag sind sich darüber einig, dass mit dem gewählten Titel „Produkthaftung“, der eigentlichen Haftung nach dem deutschen ProdHaftG, der Kern gar nicht richtig erfasst wird und erfasst werden kann. Andererseits werden die wesentlichen Fallkonstellationen und Fallgestaltungen sowohl von der deutschen Rechtsprechung als auch von ausländischen Gerichten unter dem (auch) weit verstandenen Begriff „product liability“ oder auch dem der „Produkthaftung“ erörtert, zum Teil in unscharfer Abgrenzung zur „Produzentenhaftung“. Exakterweise wäre die Thematik möglicherweise umschrieben mit dem Titel „Produkthaftung und Produktsicherheit“, doch dies würde

wiederum dem Werk eine allzu hohe Bürde auferlegen. Nach langen Erörterungen haben sich deshalb Verlag und Herausgeber dazu entschlossen, es – um diese Unschärfe wissend – bei dem Titel „Produkthaftung“ zu belassen. Dies jedoch verstanden in dem Sinne, dass Industrie und Versicherungswirtschaft und deren Berater all die Themenkomplexe auffinden mögen, die dem heutigen globalisierten Verständnis von Produkthaftung und -sicherheit entsprechen. Noch immer sind zahlreiche Fragen – selbst nach deutschem Recht – ungeklärt, und Zuliefererregresse – zum Teil im Ausland geführt – werfen neue Fragen auf.

Mit diesem Werk wollen wir einen kleinen Beitrag leisten, die verschiedenen Aspekte zusammenzuführen und Experten auf dem Gebiet der Produkthaftung, Rechtsanwälten, Richtern, Vertretern der Versicherungswirtschaft, Industrierversicherungsmaklern, Justiziaren und den zahlreichen Mitarbeitern in den jeweiligen Unternehmen einen Leitfaden an die Hand geben.

Schließlich haben wir uns bemüht, die Anwendung für den Nutzer möglichst freundlich zu gestalten. Um – angesichts der Stofffülle – das Schwergewicht einigermaßen setzen zu können, haben wir uns – soweit zu den einzelnen Themenkomplexen vorhanden – im Wesentlichen auf die Auswertung der entsprechenden Rechtsprechung konzentriert.

Mein ganz besonderer Dank gilt dabei vor allem meinen Co-Autoren, Frau Dr. Ellen Janßen, Richterin am OLG Koblenz im 10. Zivilsenat – Versicherungsrecht –, die sich mit der internationalen Produkthaftung und den prozessualen Besonderheiten im Produkthaftungsrecht befasst hat, meiner Frau Stefanie Lenz, Richterin am Amtsgericht Daun, für ihren Beitrag zum Recht der Verjährung und zum Handelsrecht, Herrn Prof. Dr. Thomas Klindt, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht und Honorarprofessor für europäisches Produkt- und Technikrecht an der Universität Kassel, der das Marktüberwachungsrecht in Schlagworten umrissen hat, und meinem Kollegen Herrn Mike Weitzel, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Versicherungsrecht, der die Grundzüge der Produkthaftpflichtversicherung und der Rückrufkostendeckung thematisiert.

Gerne möchte ich mich zudem bei Diplom-Bibliothekarin Claudia Boscheinen bedanken, die unermüdlich und unverzagt bereit war, das Manuskript zu überarbeiten.

Schließlich danke ich dem Beck-Verlag, an erster Stelle Herrn Dr. Christian Rosner, für die reibungslose und angenehme Zusammenarbeit mit dem Lektorat sowie Herrn Rechtsanwalt Felix Busse für die freundliche Aufnahme des Werks in die Reihe NJW Praxis.

Für Kritik und Anregung bin ich stets dankbar.

Köln, im November 2013

Tobias Lenz

Bearbeiterübersicht

Bearbeiter(in)	Beitrag/Kapitel
Dr. Ellen Janßen	§ 6 I. bis III., § 10 I. bis V.
Prof. Dr. Thomas Klindt	§ 8 I. bis IV.
Stefanie Lenz	§ 3 I. 4. bis 6.
Prof. Dr. Tobias Lenz	§ 1, § 2, § 3 I. 1. bis 3. und 7. bis 8., § 3 II. und III., § 4, § 5, § 6 IV. und V., § 8 V. und VI., § 9, § 10 VI., § 11 bis § 13.
Mike Weitzel	§ 7 I. bis III.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort zur 2. Auflage	V
Vorwort zur 1. Auflage 2014	VII
Bearbeiterübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII
§ 1 Einleitung	1
§ 2 Die strafrechtliche Produktverantwortung als Damokles-Schwert für die Geschäftsleitung	3
I. Abgrenzung: Allgemeines (materielles) Strafrecht und produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht (Einleitung)	3
II. Wesentliche Einzelfälle („Leading Cases“)	8
III. Konsequenzen dieser Ermittlungsverfahren und Urteile	29
IV. Grundsätzliches für die Praxis bei Durchsuchungen	36
V. Produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht	41
VI. Ausblick: Entwurf des Gesetzes zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft ..	42
§ 3 Zivilrechtliche Haftung: Produzentenhaftung – Produkthaftung	45
I. Die vertragliche Haftung: Sachmängelhaftung	45
II. Die Haftung aus unerlaubter Handlung	118
III. Haftung ohne Verschulden (sog. Gefährdungshaftung)	200
§ 4 Der Rückruf	303
I. Einleitung	303
II. Die wesentliche zum Rückruf ergangene zivilrechtliche Rechtsprechung	305
III. Ansichten in der Literatur zur Rückrufverpflichtung	320
IV. Die behördliche Anordnung des Rückrufs	322
V. Stellungnahme zur Rechtsprechung sowie den Ansichten in der Literatur zu Fragen des Rückrufs	324
VI. Beginn und zeitliches Ende der Rückrufpflicht	333
VII. Rückrufmanagement	334
VIII. Anspruch auf Durchführung eines (individuellen) Rückrufs gegenüber einem Hersteller	337
§ 5 Der Regress des Herstellers gegen den Zulieferer und in der Kette	341
I. Anspruchsgrundlagen	343
II. Konsequenzen in der und für die Praxis	383
III. Rechtspolitischer Ausblick: „Das Lieferkettengesetz“	385
§ 6 Internationale Aspekte der Produkthaftung	389
I. Internationales Verfahrensrecht	389
II. Internationales Schuldvertragsrecht	400
III. Internationales Deliktsrecht	406
IV. Flucht ins schweizerische Recht	424
V. Wesentliche Besonderheiten in außereuropäischen ausländischen Rechtsordnungen – Begrifflichkeiten	426
§ 7 Absicherungsmöglichkeiten – Versicherungsgrundlagen	447
I. Betriebshaftpflichtversicherung	448
II. Produkthaftpflichtversicherung	448

III. Rückrufkostendeckungen	464
IV. Anhang	467
§ 8 Produktsicherheitsrecht – Marktüberwachungsrecht	507
I. Einleitung	507
II. Überblick über das Produktsicherheitsrecht	508
III. Die produktsicherheitsrechtlichen Regelungen im Einzelnen	510
IV. Die Marktüberwachungsregelungen	531
V. Einfluss des Produktsicherheitsrechts auf die Haftung	535
VI. Praxisfall	536
§ 9 Besonderheiten einzelner Branchen, Produkte sowie neuartige Risiken und neue Techniken	541
I. Automobilbranche	541
II. Arzneimittel und Pharma	541
III. Die Baubranche	543
IV. Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittel-Branche	545
V. Maschinen- und Anlagenbau	547
VI. Medizinprodukte	553
VII. Nanotechnologie	557
VIII. Erneuerbare Energien	561
IX. Mobiltelefone	575
X. Hydraulic Fracturing („Fracking“)	578
XI. Verwendung von Parabenen	582
XII. Schäden durch Biogas-Anlagen	583
XIII. Funkanlagen	584
XIV. Chemikalienrecht (REACH-VO,CLP-VO)	586
XV. Künstliche Intelligenz (KI)	586
XVI. Robotik	588
XVII. Internet der Dinge (Internet of Things) – Autonomes Fahren	589
§ 10 Prozessuale Besonderheiten im Produkthaftungsrecht	595
I. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	595
II. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen nach der EuGVVO	595
III. Weitere Verordnungen zur Gleichstellung gerichtlicher Entscheidungen aus EU-Mitgliedstaaten und inländischen Entscheidungen eines Mitgliedstaates	597
IV. Autonomes Recht – ZPO	598
V. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit	602
VI. Besondere Prozessarten	608
§ 11 Akzente der produkthaftungsrechtlichen Praxis – Telegrammstil	611
I. Umgang mit Behörden	611
II. Umgang mit Versicherern	611
III. Einschaltung von versicherten Industrieversicherungsmaklern	611
§ 12 Liste aktueller Urteile	613
§ 13 Wichtige Internetadressen im kommentierten Überblick	691
I. Schiedsverfahren	691
II. Produkthaftung	692
Sachverzeichnis	697

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	1
§ 2 Die strafrechtliche Produktverantwortung als Damokles-Schwert für die Geschäftsleitung	3
I. Abgrenzung: Allgemeines (materielles) Strafrecht und produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht (Einleitung)	3
II. Wesentliche Einzelfälle („Leading Cases“)	8
1. Der Ziegenhaarpinsel-Fall	9
2. Zwischenstecker-Entscheidung	10
3. Der Contergan-Fall	10
4. Trinkmilch-Entscheidung	11
5. MonzaSteel-Entscheidung	12
6. Reifen-Fall 2	12
7. Mandelbienenstich-Fall	13
8. Lederspray-Entscheidung	14
9. Weinverschnitt-Entscheidung	15
10. Holzschutzmittel-Entscheidung	16
11. Degussa-Zahnamalgam-Fall	16
12. HIV-Blutplasma-Entscheidung	17
13. Hepatitis-C-infizierte Blutkonserven-Entscheidung	17
14. Ermittlungsverfahren im Fall Lipobay (2001 bis 2007)	18
15. Verfahren in den „Brennenden (Pflege-)Bettenfällen“ von 2001 bis 2008	19
16. Ermittlungen gegen Humana-Verantwortliche ab 2003	19
17. Zuganglück von Eschede (2003)	20
18. Die spektakulärsten Gammelfleisch-Fälle (2005 bis 2006)	20
19. Klettergerüst-Entscheidung	21
20. Eissporthalle Bad Reichenhall (2006)	22
21. Tödliche Bakterien: Listerien-Käsefall	23
22. Diesel-Thematik (2009 bis 2022)	24
23. Vorsätzlicher Verstoß gegen das MPG aF (Universitätsklinikum Mannheim GmbH)	24
24. Ausländische strafrechtliche Ermittlungsverfahren und Urteile	25
III. Konsequenzen dieser Ermittlungsverfahren und Urteile	29
1. Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte	29
2. Bedeutung für die anwaltliche Praxis	30
3. Verantwortliche Personen	31
a) Verantwortung der Geschäftsleitung	31
b) Verantwortung von Kollegial-Organen	32
c) Restverantwortung trotz Delegation	32
d) Verantwortung der Mitarbeiter	33
4. Strafrechtliche Verantwortung bei autonomen Systemen	35
IV. Grundsätzliches für die Praxis bei Durchsuchungen	36
1. Checkliste zu Verhaltensregeln bei Durchsuchungen	36
2. Checkliste Rechtmäßigkeit des Durchsuchungsbeschlusses	38
V. Produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht	41
VI. Ausblick: Entwurf des Gesetzes zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft	42

§ 3 Zivilrechtliche Haftung: Produzentenhaftung – Produkthaftung	45
I. Die vertragliche Haftung: Sachmängelhaftung	45
1. Einleitung	45
2. Garantien	48
a) Die Garantie – Begrifflichkeiten	48
b) Übernahme der Garantie	50
c) Rechtsfolgen	50
d) Beispiele für besondere Garantien	51
3. Die Sachmängelhaftungsansprüche im Kaufrecht	53
a) Einleitung	53
b) Die Quadriga von Sachmängelhaftungsansprüchen	54
c) Nacherfüllung iSd § 437 Nr. 1 iVm §§ 439 ff. BGB	55
d) Rücktritt nach § 437 Nr. 2 iVm §§ 323 ff. BGB	71
e) Minderung nach § 437 Nr. 2 iVm § 441 BGB	73
f) Schadenersatz nach § 437 Nr. 3 iVm § 280 BGB	73
g) Ersatz vergeblicher Aufwendungen nach § 284 BGB	83
4. Die Verjährung im Kaufrecht	84
a) Grundsatz: 2 Jahre § 438 BGB	84
b) Ausnahmen: Verkürzungen und Verlängerungen	84
c) Verjährungshemmung nach § 203 BGB	84
5. Der Händlerrückgriff nach §§ 445a, 445b, 478 BGB	87
a) Aufwendungsersatz nach § 445a Abs. 1 BGB	87
b) Alle Sachmängelhaftungsansprüche ohne Fristsetzung iSd § 445a Abs. 2 BGB	88
c) Die Verjährung von Rückgriffsansprüchen nach § 445b Abs. 1 BGB	89
d) Die Ablaufhemmung iSd § 445b Abs. 2 BGB	89
6. Die Untersuchungs- und Rügepflicht nach § 377 HGB in Produkthaftungsfällen	90
a) Zweck des § 377 HGB	90
b) Anwendungsbereich	91
c) Ablieferung	91
d) Die Untersuchung	92
e) Mangel und Mangelrüge	97
f) Rechtsfolgen	100
g) Beweislast	101
h) Dispositivität	102
i) Qualitätssicherungsvereinbarungen und Just-in-time-Vereinbarungen ..	104
j) § 377 HGB und Art. 38 und 39 UN-Kaufrecht	105
7. Internationale Aspekte bei vertraglichen Ansprüchen	106
a) Der Grundsatz der freien Rechtswahl	107
b) Das UN-Kaufrecht (CISG)	108
c) Mangels Rechtswahl anzuwendendes Recht	110
d) Incoterms 2020	110
e) Europäisches Zivilgesetzbuch: Ein kurzer Überblick	110
8. Abwehrstrategien im Schadensfall durch den Hersteller/Verkäufer	112
a) Bestreiten des Vorliegens eines Sachmangels	112
b) Bestreiten der Ursache	113
c) Vortrag zum fehlenden Verschulden – § 280 Abs. 1 S. 2 BGB	113
d) Sonstige Einreden und Einwendungen	114
e) Aufbewahrung von Dokumenten und die Bevorratung von Ersatzteilen	114
II. Die Haftung aus unerlaubter Handlung	118
1. Unterschiede in der Funktion und den Voraussetzungen zwischen vertraglicher und gesetzlicher Haftung	118
2. Haftung nach Deliktsrecht	118
a) Abgrenzung zum ProdHaftG	119
b) Verbleibender (wesentlicher) Unterschied	119
c) Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB	119

d) Die Haftung nach § 823 Abs. 2 BGB iVm Schutzgesetzverletzungen . . .	188
e) Haftung nach § 826 BGB	194
f) Haftung nach § 831 BGB	199
III. Haftung ohne Verschulden (sog. Gefährdungshaftung)	200
1. Übersicht über die Gefährdungshaftung	200
2. Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz	201
a) Allgemeines	201
b) Der Haftungstatbestand des § 1 Abs. 1 S. 1 ProdHaftG	210
c) Entlastungsmöglichkeiten durch den Hersteller iSd § 1 Abs. 2 ProdHaftG	254
d) Haftungsausschluss für Zulieferanten (§ 1 Abs. 3 ProdHaftG)	269
e) Haftungsbeschränkungen bei Sachen iSd § 1 Abs. 1 S. 2 ProdHaftG	272
f) Haftungsbeschränkungen im Falle von Körperverletzungen (§§ 7–10 ProdHaftG)	276
g) Mitverschuldenseinwand (§ 6 ProdHaftG iVm § 254 BGB)	277
h) Beweisthemen	280
i) Verjährung nach 3 Jahren (§ 12 ProdHaftG)	285
j) Erlöschen von Ansprüchen nach 10 Jahren (§ 13 ProdHaftG)	287
k) Mehrere Ersatzpflichtige (§ 5 ProdHaftG)	293
l) Unabdingbarkeit (§ 14 ProdHaftG)	297
m) Arzneimittelhaftung (§ 15 ProdHaftG)	301
§ 4 Der Rückruf	303
I. Einleitung	303
II. Die wesentliche zum Rückruf ergangene zivilrechtliche Rechtsprechung	305
1. Ältere Entscheidungen von 1985 bis 1999	305
2. Die aktuelle Rechtsprechung im neuen Jahrtausend	307
a) Verfahren und Entscheidungen vor den Amts- und Landgerichten	307
b) OLG Entscheidungen von 2007 bis 2012	312
c) Wichtige BGH-Entscheidungen – vor allem zur Rückruf-Thematik – von 2007 bis 2012	315
d) Sonstige bedeutsame zivilrechtliche Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Thema „Rückruf“ bis 2021	319
III. Ansichten in der Literatur zur Rückrufverpflichtung	320
IV. Die behördliche Anordnung des Rückrufs	322
1. Spezialgesetzliche Ermächtigungen	323
2. Allgemeine Marktüberwachungsmaßnahmen	324
V. Stellungnahme zur Rechtsprechung sowie den Ansichten in der Literatur zu Fragen des Rückrufs	324
1. „Kostenloser Austausch“ nicht obsolet	324
2. Gefahren für Rechtsgüter	325
a) Personengefahr – Eigentumsverletzung (Rechtsguts- bzw. Rechtsverletzung)	325
b) Unmittelbare oder konkrete Gefahren	325
3. Differenzierung nach dem Adressatenkreis	326
4. Einzelfall-Entscheidung	327
5. Praktische Probleme/Beweisbarkeit	328
6. Grundsatz: Keine Rückrufpflicht bei unverschuldetem Mangel	328
7. Zusammenfassung	329
8. Folgen für die Erfolgsaussichten des Zuliefererregresses	329
9. Die Auswirkungen bei international notwendigen (kostenlosen) Austauschaktionen	330
a) Austauschaktion: Rennradreifen	330
b) International notwendiger Austausch des Endprodukts: Gefahr „Armbruch“	331
c) Beratungsaspekte	331
VI. Beginn und zeitliches Ende der Rückrufpflicht	333

VII. Rückrufmanagement	334
1. Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit	334
2. Risikomanagement	335
3. Produkthaftungsrechtliche Compliance	335
4. Rücklaufquoten	336
VIII. Anspruch auf Durchführung eines (individuellen) Rückrufs gegenüber einem Hersteller	337
1. Rückrufanspruch nach §§ 823 Abs. 1, 249 S. 1 BGB	339
2. Rückrufanspruch nach § 1004 Abs. 1 BGB (analog)	339
3. Die analoge Anwendung der §§ 907, 908 BGB	339
4. Der mögliche Rückrufanspruch nach den §§ 1, 3, 5a Abs. 2, 8 Abs. 1 UWG	340
§ 5 Der Regress des Herstellers gegen den Zulieferer und in der Kette	341
I. Anspruchsgrundlagen	343
1. Vertragliche Ansprüche (§§ 437 ff., 280 BGB iV ua mit QSV, KVV, §§ 445a, 445b, 478 BGB)	343
a) Rahmenvereinbarungen	343
b) Qualitätssicherungsvereinbarungen	345
c) Die sogenannte Konzeptverantwortungsvereinbarung (KVV)	364
d) Das Referenzmarktverfahren	372
e) Die Einkaufs- und Verkaufs-AGB	373
f) Unternehmensgrundsätze – Compliance-Klauseln	374
g) Vertragliche Vorbeugemaßnahmen (Haftungsausschlüsse oder -begrenzungen)	375
h) Zusammenfassung zu den vertraglichen Regressansprüchen	376
2. Gesetzliche Regressansprüche	377
a) Gesamtschuldnerausgleich nach §§ 823 Abs. 1, 840 Abs. 1, 426 BGB analog	377
b) Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 683 S. 1, 677, 670 BGB)	380
c) Bereicherungsansprüche nach § 812 Abs. 1 S. 1, 1. Alt. BGB	382
II. Konsequenzen in der und für die Praxis	383
1. Unbedingte Folgepflicht-Vereinbarungen des Zulieferers als bindende Vereinbarungen	383
2. Haftungsausschlüsse oder Haftungsbegrenzungen zugunsten des Zulieferers	384
3. Der Herstellerregress und die Substantiierung der Höhe nach	384
a) Schadenersatz im Regressprozess	384
b) Aufwendungsersatz nach § 670 BGB	385
III. Rechtspolitischer Ausblick: „Das Lieferkettengesetz“	385
§ 6 Internationale Aspekte der Produkthaftung	389
I. Internationales Verfahrensrecht	389
1. EuGVVO (Brüssel Ia-VO)	390
a) Anwendungsbereich der EuGVVO	390
b) Zuständigkeitsregelungen der EuGVVO	391
2. Luganer Übereinkommen vom 30.10.2007 (LugÜ-II)	399
3. Übereinkommen der Europäischen Gemeinschaft über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27.9.1968	400
II. Internationales Schuldvertragsrecht	400
1. Das UN-Kaufrecht (CISG)	400
2. Die ROM I-VO	402
a) Anwendungsbereich der ROM I-VO	403
b) Anknüpfungsregeln der ROM I-VO und Prüfungsreihenfolge	403
III. Internationales Deliktsrecht	406
1. EU-Produkthaftungsstatut – ROM II-Verordnung (VO)	406
a) Anwendungsbereich der ROM II-VO	407

b) Anknüpfungsregeln der ROM II-VO im Bereich unerlaubter Handlungen	408
c) Allgemeine im Produkthaftungsrecht relevante Bestimmungen in ROM II-VO	417
2. Verhältnis der Vorschriften der ROM II-VO zum nationalen deutschen Recht, Art. 40 ff. EGBGB	423
IV. Flucht ins schweizerische Recht	424
V. Wesentliche Besonderheiten in außereuropäischen ausländischen Rechtsordnungen – Begrifflichkeiten	426
1. Einige Bemerkungen zum Produkthaftungsrecht der Vereinigten Staaten von Amerika	426
a) Grundlagen im Haftungssystem	426
b) Anspruchsbegründungen	427
c) Zum Umfang der Haftung	430
d) Einige (weitere) Besonderheiten im amerikanischen (Prozess-) Recht	435
e) Sonstiges	439
2. Grundzüge der Produkthaftung und Produktsicherheit in China	440
a) Grundlagen	440
b) Fallbeispiele und Beratungsakzente	444
3. Besonderheiten im Vereinigten Königreich	446
§ 7 Absicherungsmöglichkeiten – Versicherungsgrundlagen	447
I. Betriebshaftpflichtversicherung	448
II. Produkthaftpflichtversicherung	448
1. Zielsetzung des Modells	449
2. Die Systematik des Modells	450
3. Deckung für Personen- und Sachschäden (Ziff. 1.1)	451
4. Einschluss von Bearbeitungsschäden (Ziff. 1.2)	452
5. Der Kern des Modells (Ziff. 4)	453
a) Ziff. 4.1 (Personen- oder Sachschäden aufgrund von Sachmängeln infolge Fehlens von vereinbarten Eigenschaften)	453
b) Ziff. 4.2 (Verbindungs-, Vermischungs-, Verarbeitungsschäden)	454
c) Ziff. 4.3 (Weiterver- oder -bearbeitungsschäden)	455
d) Ziff. 4.4 (Aus- und Einbaukosten)	456
e) Ziff. 4.5 (Maschinenklausel)	458
f) Ziff. 4.6 (Prüf- und Sortierkosten)	458
6. Ausgewählte Risikoabgrenzungen	460
a) Vertraglicher Erfüllungsbereich	460
b) Garantie	460
c) Bewusstes Abweichen	460
d) Erprobungsklausel	461
e) Rückrufkosten	462
7. Serienschaden	464
III. Rückrufkostendeckungen	464
IV. Anhang	467
1. Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Produkthaftpflichtversicherung von Industrie- und Handelsbetrieben (Produkthaftpflicht-Modell)	467
2. Synopse ProdHM 2008 – ProdHM 2015	475
3. Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Rückrufkosten-Haftpflichtversicherung für Kfz-Teile-Zulieferer	495
4. Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Rückrufkosten-Haftpflichtversicherung für Hersteller- und Handelsbetriebe	501

§ 8 Produktsicherheitsrecht – Marktüberwachungsrecht	507
I. Einleitung	507
II. Überblick über das Produktsicherheitsrecht	508
III. Die produktsicherheitsrechtlichen Regelungen im Einzelnen	510
1. Der sachliche Anwendungsbereich des ProdSG: Der Produktbegriff	510
2. Der handlungsspezifische Anwendungsbereich des ProdSG: Bereitstellung auf dem Markt, Ausstellen und erstmalige Verwendung	512
a) Im Rahmen einer Geschäftstätigkeit	512
b) Bereitstellung auf dem Markt	513
c) Ausstellen	514
d) Erstmaliges Verwenden	514
3. Der persönliche Anwendungsbereich des ProdSG: Hersteller, Bevollmächtigter, Einführer, Händler und Fulfilment-Dienstleister	515
a) Wer Hersteller ist, bestimmt der Gesetzgeber in § 2 Nr. 15 ProdSG wie folgt:	515
b) Bevollmächtigter ist gemäß § 2 Nr. 6 ProdSG	515
c) Einführer ist gemäß § 2 Nr. 8 ProdSG	516
d) Händler ist gemäß § 2 Nr. 13 ProdSG	516
e) Fulfilment-Dienstleister ist schließlich gemäß § 2 Nr. 11 ProdSG	516
4. Die allgemeinen Anforderungen an die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt	517
a) Der europäisch-harmonisierte Bereich	517
b) Der nicht-harmonisierte Bereich	518
c) Bagatellgrenze bei Verbraucherprodukten	519
d) Weitere Anforderungen	519
5. Zusätzliche Anforderungen an die Bereitstellung von Verbraucherprodukten auf dem Markt	520
6. Zusätzliche Anforderungen an die Bereitstellung von harmonisierten Produkten nach Art. 4 Abs. 5 MÜ-VO	523
7. Die CE-Kennzeichnung	524
a) Grundsätze	524
b) Bedeutung der CE-Kennzeichnung	525
c) Bußgeld-Bewehrung	525
8. Das Recht des GS-Zeichens	526
a) Die GS-Zeichen-fähigen Produkte	526
b) Die Zuerkennung des GS-Zeichens	527
c) Die Zuerkennungsvoraussetzungen des GS-Zeichens	527
d) Die Gültigkeitsdauer des GS-Zeichens	528
9. Die produktsicherheitsrechtliche Vermutungswirkung	528
a) Der europäisch-harmonisierte Bereich	529
b) Der nicht-harmonisierte Bereich	530
c) Keine Vermutungswirkung fehlender Rechtskonformität	530
10. Ordnungswidrigkeiten und Straftaten	530
IV. Die Marktüberwachungsregelungen	531
1. Die Marktüberwachungsmaßnahmen im Einzelnen	532
a) Marktüberwachungsmaßnahmen	532
b) Adressaten	533
c) Bußgeld-Bewehrung und Straftaten	533
2. Weitere Regelungen der MÜ-VO im Überblick	534
V. Einfluss des Produktsicherheitsrechts auf die Haftung	535
VI. Praxisfall	536
1. Einleitung zum Praxisfall „Hebebühne“	536
2. Auszüge der Original-Präsentation vor der zuständigen Marktüberwachungsbehörde als Praxisbeispiel	536

§ 9 Besonderheiten einzelner Branchen, Produkte sowie neuartige Risiken und neue Techniken	541
I. Automobilbranche	541
II. Arzneimittel und Pharma	541
III. Die Baubranche	543
1. Rechtsgrundlagen	543
2. Definition und Beispiele für Bauprodukte	545
3. Ausland	545
IV. Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittel-Branche	545
1. Rechtsgrundlagen	545
2. Beispiele	547
V. Maschinen- und Anlagenbau	547
1. Rechtsgrundlagen	547
a) Die Maschinenrichtlinie	547
b) 9. ProdSG-VO (Maschinenverordnung)	549
2. Beispielfälle	550
3. Sonderthemen	551
a) Handel mit Gebrauchsmaschinen	551
b) Sonstiges	552
VI. Medizinprodukte	553
1. Rechtsgrundlagen	553
2. Beispiele für Medizinprodukte	554
3. Aktuelle Gerichtsverfahren	555
VII. Nanotechnologie	557
1. Begriff	557
2. Beispiele	558
3. Risiken und Gefahren	559
4. Beteiligte	560
5. Auswirkungen für die Versicherungswirtschaft	561
VIII. Erneuerbare Energien	561
1. Begrifflichkeit	561
2. Einzelheiten	562
a) Windenergie	562
b) Solar- und Photovoltaik-Energie	566
c) Geothermie	571
d) Wasserstoff	573
IX. Mobiltelefone	575
1. Problemaufriss	575
2. Beispielfall aus der (italienischen) Kasuistik	575
3. Neuere Entwicklungen	576
4. Haftungsgrundlagen nach deutschem Recht	578
X. Hydraulic Fracturing („Fracking“)	578
1. Begriff	578
2. Mögliche Auswirkungen	579
3. Rechtsgrundlagen in Deutschland	580
a) Ausgangslage	580
b) Reformbestrebungen	581
c) Das allgemeine Haftungsregime	582
XI. Verwendung von Parabenen	582
1. Begriff und Einsatzbereiche	582
2. Nebenwirkungen	582
3. Haftungsgrundlagen	583
XII. Schäden durch Biogas-Anlagen	583
XIII. Funkanlagen	584

XIV. Chemikalienrecht (REACH-VO,CLP-VO)	586
XV. Künstliche Intelligenz (KI)	586
XVI. Robotik	588
XVII. Internet der Dinge (Internet of Things) – Autonomes Fahren	589
§ 10 Prozessuale Besonderheiten im Produkthaftungsrecht	595
I. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	595
II. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen nach der EuGVVO	595
1. Anerkennung	595
2. Vollstreckung	595
III. Weitere Verordnungen zur Gleichstellung gerichtlicher Entscheidungen aus EU-Mitgliedstaaten und inländischen Entscheidungen eines Mitgliedstaates	597
1. Der einheitliche Europäische Vollstreckungstitel	597
2. Das Europäische Mahnverfahren	598
3. Das Europäische Verfahren für geringfügige Forderungen	598
IV. Autonomes Recht – ZPO	598
1. Anerkennung ausländischer Entscheidungen nach der ZPO	598
2. Vollstreckung ausländischer Entscheidungen nach der ZPO	598
a) Im Rahmen der Zulässigkeit des Exequaturverfahrens ist zunächst das für die Vollstreckbarerklärung zuständige Gericht zu bestimmen:	599
b) Gründe, die nach Art. 45 EuGVVO und/oder § 328 ZPO einer Anerkennung entgegenstehen können	599
3. Erneute Leistungsklage im Inland	602
V. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit	602
1. Das deutsche Recht der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	603
a) Verfahrensvorschriften	603
b) Verfahrensgegenstand	604
c) Formvorschriften der Schiedsvereinbarung und allgemeine Verfahrensregeln bei der Durchführung des schiedsrichterlichen Verfahrens	604
d) Anwendbares Sachrecht	605
e) Rechtswirkungen einer Schiedsvereinbarung	605
f) Schiedsspruch	606
2. Anerkennung und Vollstreckung inländischer und ausländischer Schiedssprüche	606
a) Inländische Schiedssprüche	606
b) Ausländische Schiedssprüche	606
c) Immunität ausländischer Staaten bei der Vollstreckbarerklärung von Schiedssprüchen	607
VI. Besondere Prozessarten	608
1. Das Musterfeststellungsverfahren	608
2. Die Europäische Verbandsklage	609
§ 11 Akzente der produkthaftungsrechtlichen Praxis – Telegrammstil	611
I. Umgang mit Behörden	611
II. Umgang mit Versicherern	611
III. Einschaltung von versicherten Industrieversicherermaklern	611
§ 12 Liste aktueller Urteile	613
§ 13 Wichtige Internetadressen im kommentierten Überblick	691
I. Schiedsverfahren	691
1. Internationales Schiedsgericht (www.iccwbo.org)	691
2. Kommission der Vereinten Nationen für internationales Handelsrecht (www.uncitral.org)	691

Inhaltsverzeichnis

XXI

3. Weltorganisation für geistiges Eigentum (www.wipo.int)	691
4. Deutsches Institut für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. (DIS) (www.dis-arb.de) .	691
5. Industrie- und Handelskammern und DIHK (www.dihk.de)	692
6. Richterliche Mediation (www.justiz.sachsen.de)	692
7. Online-Streitbeilegung (ec.europa.eu/consumers/odr/)	692
8. Weitere Schiedsgerichte	692
II. Produkthaftung	692
1. Baua.de	692
2. CPSC	693
3. BIICL	693
4. Rapex	693
5. Your Europe	694
6. Wichtige Internetadressen / Datenbanken zur Produkthaftung USA:	694
7. Zum Rückruf speziell	695
Sachverzeichnis	697

